

wahrlich nicht dichten sollen: Gern auch ward mein wirres Denken | Langsam ein in den Tod Versenken, oder: Und all dies schmerzbitte Brennen | Der Brust, dies nicht erschöpfen können. Wie diese entsetzliche Unart der allerneuesten Sprache, die schon die Dichter ansteckt, wirklich vermieden werden könne, sei kurz gezeigt: die Erscheinung, daß sich die Cholera nicht weiter ausbreitet; das Gefühl, als ob oder daß man etwas nicht über die Lippen brächte oder bringt; der Grund liegt nur darin, daß die Kammern nicht versammelt sind. Daß die Pferde vor den ... Sekundärbahnen so oft scheunen, hat das Vorurteil gegen diese noch erhöht, statt: das Sich-aneignen (Bücherfr. 13): die Aneignung eines bestimmten Tatsachenwissens.

§ 272. **Schreibung substantivierter Infinitivwendungen.** Wenn man aus solchen Verwandlungen ersehen kann, wie unnötig diese allerjüngsten Wortgeschöpfe, richtiger Mißgeburten in die Welt gesetzt worden sind, so erhellt, wie zwittrhaft sie sind am klarsten aus der Ratlosigkeit ihrer Väter, an welcher Stelle sie ihnen das Zeichen der Substantivierung, den großen Anfangsbuchstaben, ausdrücken sollen. Da einmal die ganzen Wendungen substantiviert werden, wäre es gewiß am natürlichsten, sie in ein Wort zu schreiben, wie es die Schöpfer der oben unter 2. aufgeführten Ungetüme gehalten haben. Andererseits ist es wohl begreiflich, daß das manchem in dem Gefühle, daß das Zusammenschreiben allein noch kein richtiges Hauptwort aus ihnen gemacht hat, auch nicht behagen will, zumal sie dadurch weniger übersichtlich werden. Aus dieser Empfindung heraus schreiben dann Gewissenhafte: Dreistes ins-Zeug-hinein-Lügen; die Sitte des In-den-April-schickens; das Nicht-im-Unrecht-sein-Können; ein Moment-des-wieder-zu-sich-selber-Genesens. Wieder ein anderer, ein Dichter wieder und zugleich Meister der Form und Gedanken, wie F. Hart, hält den großen Buchstaben am Anfange, selbst an einem Verhältnisworte für genügend: das-Geschwafel vom intuitiven Aus dem Ärmel schütteln des göttlichen Hellenentums. Noch ein anderer hält ihn am Ende an der Kennform für ausreichend: das sich nähere Befassen mit der tatsächlichen Gestaltung. Endlich wird mit ganzer Halbheit nur irgend ein in der Wendung vorkommendes Hauptwort groß geschrieben oder sie nur halb zusammengerückt: das zu Tage treten der letzten Ereignisse; es war ein aufregendes Züge der Wirklichkeit ablauschen.

Doch genug! Wer Augen haben will, zu sehen, der kann schon an der bloßen Schreibung das Mißliche der substantivierten Infinitive gewahren, wenn er nicht schon vorher mit dem Sprachverständnis das zu Bequeme und Unfertige dieser Ausdrucksweise erkannt hätte.

Der nicht substantivierte Infinitiv.

§ 273. **Ich sah den Soldaten von ihm mißhandeln.** Eine Eigentümlichkeit des Deutschen, das überhaupt die Tätigkeitsform vor der Leideform bevorzugt, ist die Verwendung des aktivischen Infinitivs in passivischer Bedeutung. Vgl. er ließ mich gehen = erlaubte, daß ich ging; aber: er ließ mich rufen = befahl, daß ich gerufen wurde. Diese bequeme Ausdrucks-